



Propolis

Herkunft und Bestandteile

Pflanzliche Herkunft:

Knospenharze verschiedener Bäume, z.B. Kastanien, Weiden, Erlen, Kirschen, Pflaumen, Pappeln, Birke, Nadelbäume, sowie harzende Verletzungen an Stämmen und Ästen (Nadelbäume).

Sammeln und Entstehen:

Bienen sammeln Kittharz direkt von harzenden Pflanzen bzw. harzigen Knospen, indem sie mit Hilfe ihres Mandibeldrüsensekretes Harzbrocken ablösen, diese über Vorder- und Mittelbeine in die Körbchen der Hinterbeine befördern und als „Kittharzhöschen“ in den Bienenstock eintragen.

Die Weiterverarbeitung im Stock erfolgt über die Mandibeln und deren Drüsensekrete.

Es gibt große Unterschiede im Sammeln von Kittharz (Rassen-, Herkunftsunterschiede der Bienen; Standort!).

Jahreszeit: ganze Flugzeit, bevorzugt Spätsommer

Verwendung von Kittharz im Bienenvolk:

- Verkleinern von Beutenöffnungen
- Abdichten von Ritzen
- Glätten von Unebenheiten
- zur besonderen Hygiene im Bienenvolk: größere Eindringlinge werden mittels Kittharz mumifiziert (Wirkung gegen Fäulnis!)
- Gesundheitsvorsorge: antivirale und antibakterielle Inhaltsstoffe!
-
- Versteifen der Zellränder
- Kleinbauarbeiten

Anschrift

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau – Fachzentrum Bienen • An der Steige 15 • 97209 Veitshöchheim
Telefon (0931) 9801 - 352 • e-mail: poststelle@lwg.bayern.de
Internet: <http://www.lwg.bayern.de>

Bestandteile:

- Harze und Balsam: ca. 55%
- pflanzliche Wachse ca. 30%
- leicht flüchtige ätherische Öle: ca. 10%
- Pollenkörner: ca. 5%
- Mineralstoffe, Spurenelemente (Kalzium, Kalium, Natrium, Magnesium, Eisen...)
- antibiotische und antivirale Stoffe (Flavonoide, Kaffee- und Zimtsäure ..)
- Vitamine
- Rückstandsgefahr durch Varroabehandlungsmittel und Pestizide

Eigenschaften:

- Farbe schwankt nach Herkunft, z.B. Erle gelb, Roßkastanie rötlich, Pappel braun, Birke schwarz
- Konsistenz
 - warm, frisch: glatt, glänzend
 - kalt, alt: trocken bröselig
- antiviral z.B. gegen Herpes-Viren
- antimikrobielle, keimhemmende Wirkung: (zahlreiche Pilze, Bakterien)
- regenerative Wirkung in Wundheilung
- krampflösende Wirkung
- betäubende Wirkung
- zum Teil allergen

Gewinnung von Propolis

- Abkratzen von Rähmchenleisten (besonders im Bereich der Abstandsregelungen)
- Auflegen von speziellen Kittharzgittern als Abdeckung. Verbautes Gitter gefrieren und sprödes Kittharz aus Gitter brechen

Reinigen

- Auslesen
- Verblasen des Wachses
- Ausfiltern unlöslicher Bestandteile

Herstellen von Tinkturen

- Zerkleinerung im kalten Zustand mit alter Kaffeemühle oder Mörser
- Mischen mit medizinischem Alkohol (10 bis 30 prozentige Lösung!)

- Gefäße über 2 Tage mehrmals täglich schütteln
- Unlösliche Stoffe ausfiltern

Herstellung von Holzanstrichen

- wie Tinktur, allerdings mit Spiritus oder Salmiakgeist als Lösungsmittel

Anwendungsmöglichkeiten

Die vielfältigen biologischen Eigenschaften von Propolis legen eine Verwendung als Naturheilmittel nahe; besonders bedeutsam dabei ist seine nachgewiesene antivirale Wirkung!

Anwendungen sind üblich in Form von

- Rohpropolis (zum Kauen)
- Rohpropolis pulverisiert
- als alkoholische Tinktur
- als Cremes, Salben
- Bonbon, Kaugummi
- Zahnpasta
- Inhalation

Äußerliche Anwendung

- erfolgt zur Hautpflege
- zur Wundbehandlung (entzündungshemmend; Tinkturen, Cremes).

Innerliche Anwendung

- bei Infektionskrankheiten (Mund und Rachen, Magen, Darm, Harnwege),
- zur Verbesserung der Immunabwehr (Rohpropolis, pulverisiertes Rohpropolis, Tinktur, Propoliskapseln).

Sonstige Verwendung:

- Zur Herstellung von Honig-Kittharz-Likör (für Feinschmecker!)
- als alkoholische oder Salmiakgeistlösung zur Holzkonservierung (für Naturanstriche von Möbeln, für besondere Polituren, zur Klangholzverbesserung im Musikinstrumentenbau)

Rechtliche Situation beim Verkauf von Propolis

Nach Gerichtsentscheidungen (neuere Entscheidungen durch: Bayer. Verwaltungsgericht Augsburg vom 26.10. 1988-Au 5K 86 A.1244; Hamburgisches Obergerverwaltungsgericht vom 4.2.1992-OVG BM 99/90) wurden Propolis-Bereitungen als Fertigarzneimittel eingestuft, die entsprechend dem Arzneimittelgesetz einer Zulassung bedürfen. Da die Rechtsauffassung immer auch einem Wandel unterworfen ist, wird empfohlen sich im Vorfeld einer Vermarktung beim Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit über die Rechtmäßigkeit des geplanten Vorhabens zu informieren.

Was kann der Imker in dieser arzneimittelrechtlich schwierigen Situation tun, was darf er, was darf er nicht?

Gewinnung und Verkauf von Rohpropolis:

- keine Beschränkung, wenn Art und Zweckbestimmung des Angebotes nicht auf arzneiliche Nutzung hinwiesen wird.

Herstellung und Verkauf von Propolis-Tinktur:

- Herstellung nur für den eigenen Bedarf!
- Propolis-Tinktur gilt als Fertigarzneimittel und darf für den Verkauf nur von Apothekern bzw. Personen mit vergleichbarer Ausbildung hergestellt werden!
- Verkauf allein durch den Apotheker als Einzelrezeptur zulässig!
- Verkauf von Mischsets mit Rohpropolis möglich

Herstellung und Verkauf von Propolis-Creme:

- Herstellung nur für den eigenen Bedarf!
- als Kosmetikum darf Propolis-Creme vom Imker weiterverkauft werden, wenn die Herstellung und Kennzeichnung der Kosmetikverordnung entspricht.

Propolis-Kapseln und -Lutschtabletten

- gelten als freiverkäufliche Arzneimittel und sind in Drogerien erhältlich
- Verkauf durch den Imker möglich nach Erwerb eines Drogistenscheines (zuständige Industrie- und Handelskammer befragen).

Propolis-Lack:

- Herstellung und Verkauf ohne Beschränkung!

Mit Ausnahme von Propolis-Kapseln und -Lutschtabletten gibt es für Propolis-Bereitungen bisher in der Bundesrepublik Deutschland keine amtliche Zulassung als Arzneimittel nach dem Arzneimittelgesetz, auch keine Standardzulassung. Für diese vereinfachte Form der amtlichen Zulassung bestünde noch am ehesten eine realistische Chance!